

Des Fischers Liebesglück.

Gedicht von C. G. v. Leitner.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Serie 20. Nº 550.

FRANZ SCHUBERT.

November 1827.

Ziemlich langsam.

Singstimme.

Pianoforte.

p *fp* *fp* *pp* *Fine.*

Dort
Und
Die
So

blin - ket durch Wei - den, und win - ket ein Schim - mer blass - strah - lig vom Zim - mer der
sprin - ge zum Ru - der, und schwin - ge den Na - chen da - hin auf dem fla - chen, kry -
blas - sen Nacht - ne - bel um - fas - sen mit Hül - len vor Spä - hern den stil - len, un -
schwe - ben wir se - lig, um - ge - ben vom Dun - kel, hoch ü - berm Ge - fun - kel der

pp

Hol - den mir zu. Es gau - kelt wie Irr - licht, und
stal - le - nen Weg. Fein Lieb - chen schleicht trau - lich vom
schul - di - gen Scherz. Und tau - sehen wir Küs - se, so
Ster - ne - ein - her. So schwe - ben wir se - lig, um -

schau-kelt sich lei-se, es gau-kelt wie Irr-licht, und schau-kelt sich lei-se sein
 Stüb-chen her-un-ter, fein Lieb-chen schleicht trau-lich vom Stüb-chen her-un-ter, und
 rau-schen die Wel-len, und tau-schen wir Kü-se, so rau-schen die Wel-len im
 ge-ben vom Dun-ke-l, so schwe-ben wir se-lig, um-ge-ben vom Dun-ke-l hoch

Ab-glanz im Krei-se— des schwan-ken-den See's. Ich schau-e mit Seh-nen in's
 spu-tet sich mun-ter zu mir in— das Boot. Ge-lin-de dann trei-ben die
 Sin-ken und Schwellen den Hor-chern zum Trotz. Nur Ster-ne be-lau-schen uns
 ü-berm Ge-fun-ke-l der Ster-ne— ein-her. Und wei-nen, und lä-cheln, und

Blau-e— der Wel-len, und grü-sse den hel-len ge-spie-gel-ten Strahl. _____
 Win-de— uns wie-der see-ein-wärts vom Flie-der des U-fers hin-dann. _____
 fer-ne, und ba-dentief un-ter den Pfa-den des glei-ten-den Kahns. _____
 mei-nen, ent-ho-ben der Er-de, schon o-ben, schon drü-ben zu sein. _____